Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **13 (1905)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-545369

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

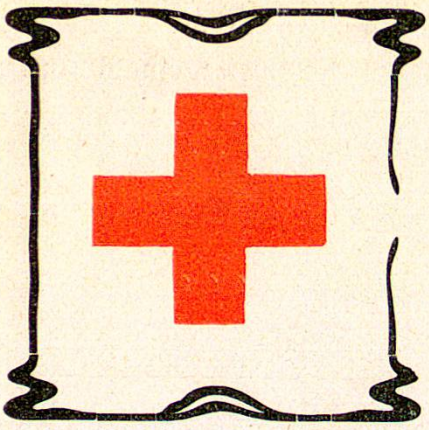
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 6. — XIII. Jahrgang. 15. März 1905.



Das Rote Kreuz

Offizielles Organ und Eigentum
des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Belletristische Beilage: „Am häuslichen Herd", Illustr. Monatsschrift für Unterhaltung und Belehrung.

Insertionspreis:
(per einspaltige Petitzeile)
Für die Schweiz . . . . . 30 Cts.
Für das Ausland . . . . . 40 Cts.
Reklamen: 1 Fr. per Redaktionszeile.

Abonnement:
Für die Schweiz . . . . jährlich 3 Fr.
Für das Ausland . . . jährlich 4 Fr.
Preis der einzelnen Nummer
30 Cts.

Redaktion: Hr. Dr. W. Sahli, Zentralsekretär für freiwill. Sanitätsdienst, Bern. **Administration:** Hr. Louis Cramer, Zürichbergstr. 27, Zürich (Abonnemente, Reklamationen). **Kommissionsverlag:** Hr. Fr. Semminger, Buchhandlung, Bern. **Annoncenteil:** Genossenschafts-Buchdruckerei Bern.

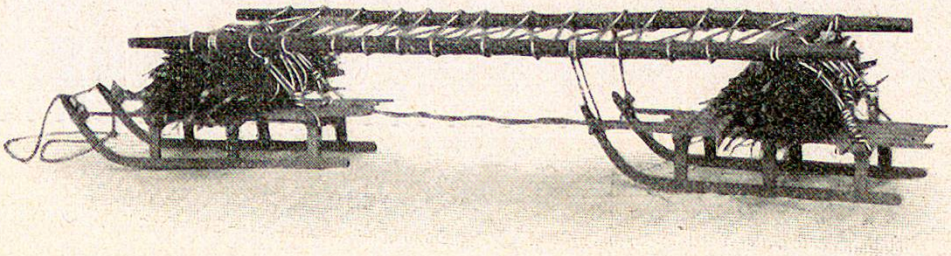
Inhalt: Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete (Fortsetzung). — In ernster Frage (Schluß). — Schußverletzungen im russisch-japanischen Kriege. — Zur Beachtung. — Militärschulen 1905. — Aus dem Vereinsleben. — Lindenhofpost: Bericht über die Stellenvermittlung der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern. — Korrespondenzecke. — Sinnsprüche.

Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete.

(Fortsetzung.)

1. Ein einzelner Verwundeter kann im Winter, bei Schlittwegen, in bequemer Weise transportiert werden mit Hülfe einer Schlittenbahre. Eine solche wird mittelst Sport- oder Kinderschlitten in der Weise verfertigt, wie dies in Fig. 51 abgebildet ist.

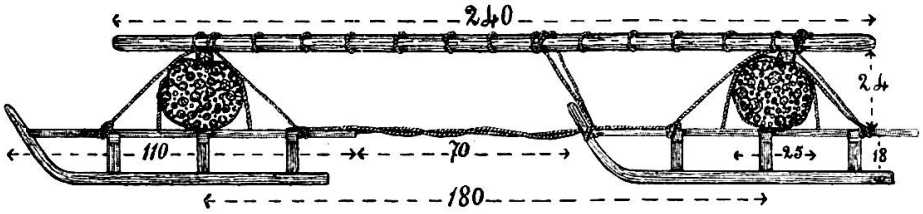
Fig. 51.



Zwei Schlitten werden durch ein Seil so weit hintereinander verkoppelt, daß von Mitte zu Mitte jeden Schlittens ein Abstand von 180 cm bleibt. Dann befestigt man quer auf die Mitte jeden Schlittens eine Reiswelle (Holzbündel, Staude) von circa 25 cm Dicke und etwa 80 cm Länge, möglichst solide. Auf diese Reiswellen legt man eine Tragbahre so, daß ihre Querstangen mitten auf die Wellen zu liegen kommen. Diese Tragbahre wird an die Reiswellen und an die Schlitten mit Seilen festgebunden; beim hintern Schlitten verbindet man auch dessen vordern

Teil (die Hörner) direkt mit der Tragbahre. Vorn wird namentlich die Mitte der Querstange festgebunden, so daß sich der Schlitten mit der Reiswelle etwas unter der Bahre drehen kann. Fig. 52 zeigt die Schlittenbahre von der Seite und enthält die nötigen Maßangaben.

Fig. 52.



Der Transport auf einer solchen Bahre, die wie ein gewöhnlicher Schlitten gezogen wird, ist ein sehr schonender. Um ein Umkippen während der Fahrt zu verhüten, ist es gut, wenn 1 bis 2 Mann neben der Bahre gehen und sie halten. Ueberdies empfiehlt es sich, den Verwundeten um die Brust an die Bahre zu binden, um ihm das Gefühl des Hinunterrutschens beim Schiefstehen der Schlitten zu nehmen.

2. Auch ein gewöhnlicher Holzschlitten läßt sich zum Transport eines Verwundeten herrichten mit Hülfe einer Tragbahre, sowie einiger Stangen und Seile. Fig. 53 zeigt einen solchen Schlitten.

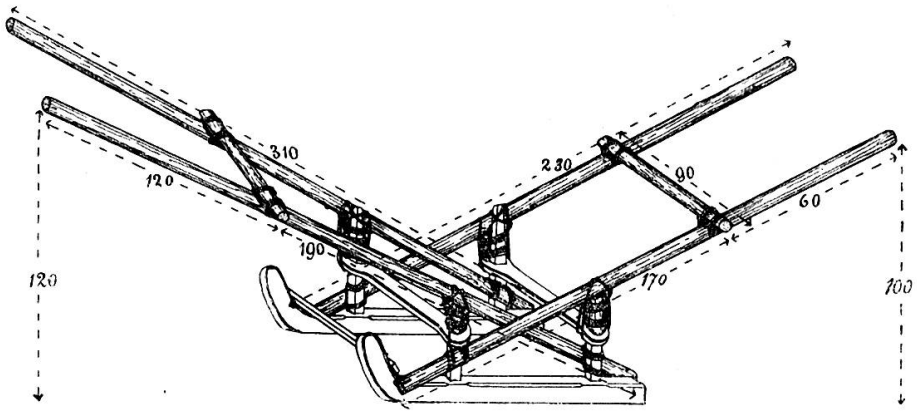
Fig. 53.

Es werden zunächst zwei (hintere) Stangen von circa 320 cm Länge schief vom vordern Ende der Schlittenkufen nach hinten oben befestigt, so daß das hintere Ende etwa 1 m vom Boden entfernt ist. Die Befestigungsweise hängt natürlich ab von der Bauart des Schlittens. Bei dem in der Figur gezeichneten Schlitten sind die Stangen außen an die seitlichen Stützen desselben mit Seilen festgebunden. Um ihnen mehr Halt zu geben, wurden entsprechend lange, oben schief abgesägte Rund-

holzstücke an die Seitenstützen des Schlittens befestigt und die Stangen auf dieselben gelegt. Hierauf werden in ähnlicher Weise zwei vordere circa 320 cm lange Stangen vom hintern Schlittenkufenende nach vorn und oben verlaufend befestigt, so daß deren vorderes Ende etwa 120 cm über dem Boden sich befindet. Hierbei ist darauf zu sehen, daß die Stangen an den Stellen, wo die Querhölzer aufzuliegen kommen, wenigstens 70 cm voneinander abstehen. Sollte der Schlitten nicht breit genug sein, so werden die Stangen entsprechend schief nach außen verlaufend befestigt, was man dadurch erreicht, daß man sie an den Stellen, wo sie an den Seitenstützen des Schlittens anliegen, etwas auskerbt.

Nachdem die vier Stangen solide befestigt sind, bindet man auf die vordern und hintern je eine Querstange von circa 90 cm Länge, in einer Entfernung von 2 m voneinander; sie sollen ungefähr gleich weit von der Mitte des Schlittens entfernt sein. Fig. 54 gibt eine schematische Darstellung, wie die Stangen am

Fig. 54.



Schlitten angebracht sind und enthält zugleich die nötigen Maßangaben. Natürlich ändern sich die Verhältnisse je nach der Bauart und den Dimensionen des Schlittens.

Schließlich legt man auf die Querstangen eine Tragbahre, auf welche der Verletzte zu liegen kommt.

Beim Transport stellt sich ein Mann zwischen die vordern und einer zwischen die hintern Stangen, um den Schlitten zu leiten. Seile, die über die Schultern der Männer gehen und am Schlitten befestigt sind, dienen zum Ziehen resp. Zurückhalten.

Größere Schlitten können in ähnlicher Weise zum Kranken- und Verwundetentransport eingerichtet werden, wie größere Fuhrwerke. (Fortsetzung folgt.)

In ernster Frage.

(Schluß.)

Wer läßt mehr die Natur walten als unsere modernen studierten Aerzte? Ist aber die Natur erkrankt, so muß ihr wieder zur Gesundheit verholfen, ihr Arbeiten muß mit den richtigen Mitteln unterstützt werden. Um diese Mittel nach Innen